

ter Horst

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 /1980 Nr. 183

H. W. ter Horst

Werkst. Ing.

Frankfurt a. M., den 18. März 1918.

1

L i e b e r F r i t z !

Deine Korrespondenz mit Johannes hat mir viel Spass gemacht. Wir schwimmen zwar auch nicht im Ueberfluss, doch besser wie in Berlin ist es hier doch jedenfalls. Sollte die Not bei Dir dort wieder einmal zu gross sein, so wende Dich nur vertrauensvoll an den Gutleuthof.

> Heute komme ich mit folgendem Anliegen:

Wir kommanditieren uns ab 1. April mit der Firma Hansen, Neuerburg & Co. in Strassburg; der Jahaber dieser Firma, Herr Hansen, ist uns schon seit Jahren bekannt und in dieser Zeit ein guter Freund von uns geworden. Sein Schwager Leutnant Neuerburg ist seinerzeit mit dem Unterseeboot, auf welchem er diente, in Gefangenschaft geraten und wurde jetzt vor Kurzem nach Holland augetauscht. Er wohnt in Dortrecht im Hotel Bellevue.

Herr Hansen hat mich nun gebeten, ob es nicht möglich wäre, seinen Schwager eventuell bei der deutschen Gesandtschaft im Haag unterzubringen, eine Bitte, über deren Aussicht auf Verwirklichung ich gerne Deine Meinung hören möchte. Wenn Aussicht auf Verwirklichung besteht, sagst Du mir vielleicht welche Schritte dieserhalb zu tun wären. Nimm mir bitte diese Anfrage nicht übel; wie die Verhältnisse aber liegen, wäre es mir sehr angenehm, wenn wir Herrn Hansen Aussicht auf Erfolg machen könnten. <

Auf dem Hof geht es, Gott sei Dank, recht gut. Hans entwickelt sich sehr zufriedenstellend, bleibt der liebe Junge, der er stets war und gehört auf der Schule zu den ersten sei-

H. W. ter Horst

Werkst. Ing.

Frankfurt a. M., 18. März 1918.

2

ner Klasse, dabei ist er mit seinen beinahe 8 Jahren gottlob ein richtiger Lausbub geworden.

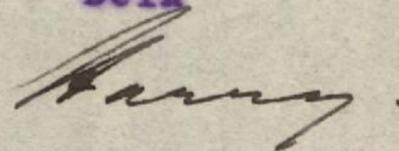
Wir freuen uns natürlich mächtig auf den Sommer. Die Arbeit im Garten hat schon kräftig angefangen, sie lohnt sich schon jetzt durch Blüten an den Pfirsich-Spalieren, durch Schneeglöckchen etc. auf das Schönste. Ein Sonntag wie gestern würde dort auch für Dich eine wahrscheinlich sehr notwendige Erholung sein. Führt Dein Weg Dich wieder hierher, so wäre es mir wirklich ein Vergnügen, Dich dort wieder einmal zu sehen.

Von Greeth hörte ich seit Langem nichts, ich nehme aber an, dass es ihr und den Kindern gut geht.

Ueber Deine Arbeit etwas zu hören, würde mir auch Spass machen, Du steckst natürlich, wie wir Alle, heute wohl bis über die Ohren darin. An interessanten Aufgaben wird es Dir wohl auch nicht fehlen und das ist doch schliesslich die Hauptsache.

Mit bestem Gruss

Dein



Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 20. März 1918.

Matthäikirchstraße 31.

Herrn H.W.ter Horst, in Firma Johannes Noll, Frankfurt am Main,
Katharinenpforte 7.

Lieber Harry.

Deinen Brief wegen des Leutnants Neuerburg habe ich erhalten und sofort die mir geeignet erscheinenden Schritte getan. Zufällig sind wir, Gretha und ich, mit dem Leiter des ganzen Interniertenwesens im Haag, Herrn Hauptmann von Scheven, gut bekannt, ja eigentlich befreundet. An diesen habe ich Deine Bitte weitergegeben und ich zweifle nicht daran, daß er tun wird, was in seiner Macht liegt. Die Gesandtschaft und ihre Nebenabteilungen sind allerdings ziemlich stark besetzt, und ich frage mich, ob sich dort noch ein Posten für den Schwager Eures Teilhabers finden läßt. Immerhin ist die Sache jetzt in guten Händen.

Wie Du vielleicht gehört hast, war ich vierzehn Tage in Holland bei Frau und Kindern. Das war eine glückliche Zeit, an die ich hier im Berliner Getriebe wie an eine Art verlorenes Paradies zurückdenke. Die Kinder und auch Gretha waren im ganzen gut in Ordnung. Freilich, auf dem Gutleuthof würde die Jugend sich anders entwickeln. Auch würde den Sschulpflichtigen beiden Aeltesten eine gute Frankfurter Schule dienlicher sein als das

*siehe Brief an v. Scheven
in "Dtsche in Holland"*

Gepfusche des geldgierigen Judenkerls, in dessen Klauen wir sie notgedrungen haben geben müssen. Uebrigens bin ich schon über eine Woche ohne Nachricht aus dem Haag. Ich fange an, unruhig zu werden.

Wenn ich den Einleitungsabschnitt Deines Briefes nicht lediglich als eine Formel betrachten soll, die den Zweck hat, das Ohr des Lesers empfänglich zu stimmen, so möchte ich Dir hiermit gleich ein paar Sachen sagen, wovon Du mir etwas schicken könntest, wenn es sich dort einmal ohne Einschränkung entbehren läßt.

1. Würfelzucker

2. Grieß, Maizena oder dergleichen.

Von den großen Versteigerungen, bei welchen hier in rascher Folge Kunstwerke fast aller Epochen zur Verteilung an neue Besitzer gelangen, werdet Ihr mit Interesse gelesen haben. Hätte man doch so fünfzehn bis zwanzig Millionen zu diesem Zweck in der Hand, was ließe sich da selbst jetzt noch für eine Sammlung zusammenbringen!

Nun lebe wohl, grüße den Herrn von Turn (womit ich Johannes meine) und sei selbst recht herzlich begrüßt von

Deinem getreuen

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 17. April 1918.

Herkulesufer 11.

Herrn H.W.ter Horst in Fa. Johannes Noll, Frankfurt/Main, Katharinen-
pforte 7.

Lieber Harry.

Wie Du vielleicht schon erfahren hast, ist Herr
Neuerburg, Euer Teilhaber, zur Verwendung bei einer der Abtei-
lungen der Gesandtschaft herangezogen worden. Von seinen Lei-
stungen, so wurde mir geschrieben, würde es nun abhängen, ob
sich diese Tätigkeit noch weiter entwickelte.

Viele herzliche Grüße Dir und Johannes von

Deinem
getreuen

Abchnitt

6

Aufgabestempel



Name, Wohnort und Wohnung
des Absenders

H. W. ter Horst

Frankfurt a/M

Gillen'shof ¹²⁶

Anbei 1 Palet

Werkzeug

Wem 3 RT Nr.

Mitteilungen anfallig

danke
F. P. Pakel

Mitteilungen

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 8. Mai 1918.

Heraulesufer 11.

Herrn H.W.ter Horst, Frankfurt/Main, Gutlauthof.

Lieber Harry.

Tausend Dank für die Sendung mit den dreierlei weißen Pulvern. Wenn Dein Gewissen immer so fein reagiert, so möchte ich nur wünschen, daß Du Dich recht oft an mir versündigtest. Je größer Dein Vergehen, desto schwerer die Sühnesäcke. Es ist wirklich sehr lieb von Dir, in dieser Weise an mich zu denken. Tatsächlich wird es jetzt mit dem Essen immer schlechter. Brot- und Fleischration werden gekürzt, wohin soll das führen.

Ich war in Holland und habe Greth und die Kinder verhältnismäßig wohl vorgefunden. Daß auch unserer Familie der Kriegszustand manchen Schaden bringt, kannst Du Dir denken.

Nun lebe wohl, grüße Johannes und seine Frau und sei auch selbst herzlichst begrüßt von

Deinem treuen

Faint header text at the top of the page, possibly containing a date or reference number.

Herrn H. W. ter Horst, Frankfurt/Main, Gutf. u. Hof.

Faint text, possibly a name or address, located in the upper right quadrant.

Main body of the document containing several lines of extremely faint, illegible text. The text appears to be a letter or a formal communication.

